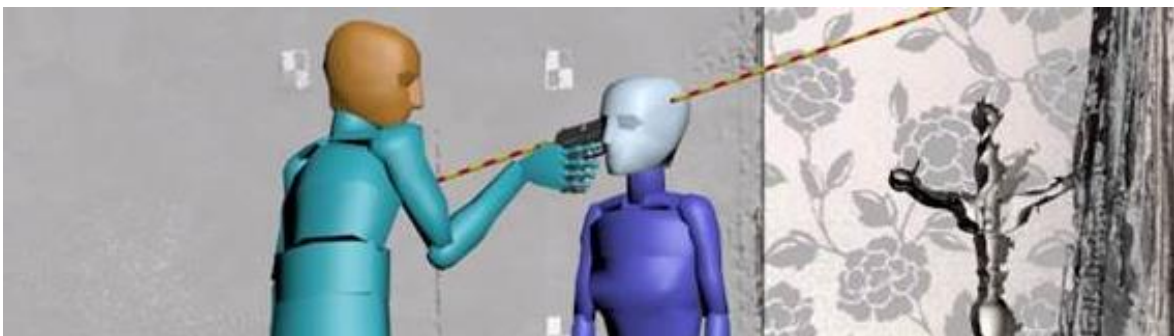


Kursausschreibung Webinar (online)

(Re)konstruierte Wahrheiten

Objektivität bei der Fallbearbeitung

Dieses halbtägige Seminar hat zum Ziel, ungewollte Einflüsse in den verschiedenen Phasen der Strafverfolgung zu identifizieren und wirkungsvolle Strategien zu entwickeln, diese zu minimieren. Das Hauptaugenmerk werden wir dabei auf Spurensuche, -selektion und -wertung richten. In einem ersten Schritt werfen wir einen Blick auf die Funktionsweise des Gehirns und Mechanismen der Informationsverarbeitung. In einem zweiten Schritt wird es in einem gemeinsamen Austausch darum gehen, geeignete Methoden und Vorgehensweisen zu diskutieren, um solche Einflüsse auf individueller und organisationaler Ebene wirkungsvoll zu reduzieren.



Hintergrund

Gemäss Art. 139 StPO ist das Ziel jeder Strafuntersuchung die Wahrheitsfindung. Aber: Was ist wahr und wo liegt die Täuschung? Gemäss Art. 306 StPO hat die Polizei den Sachverhalt festzustellen. Wie objektiv und in welchen Toleranzen lässt sich der Sachverhalt feststellen?

Der Glaube, Entscheidungen völlig rational und unbeeinflusst fällen zu können, ist eine vom Gehirn erzeugte Illusion. Kontextfaktoren, Erwartungen, Suggestionen, subjektive Überzeugungen sowie motivationale und emotionale Aspekte können schon zu Beginn der Ermittlungstätigkeit mitwirken und die weitere Informationssuche bzw. abschliessende Beweiswürdigung im Gericht beeinflussen. Trotz des enormen technologischen Fortschritts und den damit einhergehenden automatisierten Verfahren sind es immer verschiedene Fachpersonen, die Analyseergebnisse auswerten und Befunde interpretieren. Besonders in Situationen mit grosser Unsicherheit oder lückenhaften Informationen greift das menschliche Gehirn automatisch auf Heuristiken und Strategien zurück, die evolutionär verankert oder durch gesellschaftliche Normen geprägt worden sind. Heuristiken wirken komplexitätsreduzierend und sind je nach Gegebenheiten der Situation äusserst sinnvoll («ökologisch rational»). Allerdings wird unser Gehirn dadurch in komplexen und mehrdeutigen Situationen anfällig für Verzerrungen. Ebenso wirken sich Vorerfahrungen, erworbene Erwartungshaltungen und Kontextfaktoren unbewusst auf die menschliche Informationsverarbeitung und Entscheidungsfindung aus, wie aktuellste neurowissenschaftliche Studien verschiedener Disziplinen (Medizin, Forensik, Wirtschaft) zeigen.

Seminarinhalte

Erleben Sie in diesem Seminar, wie unser Gehirn Realität aktiv konstruiert und nicht einfach nur passiv wiedergibt. Tatsächlich wird unser Bild der Realität nach bestimmten Mustern konstruiert. Anhand konkreter Beispiele, Übungen und Studien wird aufgezeigt, welche unbewussten Denkmuster das Erstellen von Ablauf-Varianten beeinflussen können. In Kleingruppen erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu erörtern, wie und unter welchen Voraussetzungen unerwünschte Einflüsse auf individueller und organisationaler Ebene minimiert werden können.

Datum	07. Dezember 2020, 08.30–12.30 Uhr, Onlineschaltung ab 08.00 Uhr
Technisches	Für die Übertragung ist «Zoom» vorgesehen. Während des interaktiven Webinars werden für Zwischendiskussionen virtuelle Gruppen gebildet. Technische Testmöglichkeit: 01. Dez. 2020, 09.00 bis 10.00 Uhr. Der Zugang (Link) und eine Anleitung für den Test bzw. das Webinar werden den Teilnehmenden frühzeitig zugestellt.
Kursprogramm (provisorisch)	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Bias im Recht</i>, Jörg Arnold • <i>Funktionsweise des Gehirns und Architektur der menschlichen Informationsverarbeitung</i>, Franziska Hofer • <i>Von Heuristiken und anderen Einflussfaktoren auf Entscheidungsprozesse</i>, Signe Ghelfi • <i>Workshops zwischendurch: Beispiele, Einflussfaktoren, Strategien</i> • <i>Erfolgreiche Gegenmassnahmen in der Praxis</i>, Martin Lory
Zielpublikum	Forensische Fachkräfte, Ermittlerinnen und Ermittler, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte, Richterinnen und Richter, Sachverständige der Rechtsmedizin und forensischen Psychiatrie, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, Privatpersonen
Vertraulichkeit	Das Webinar richtet sich auch an Personen aus der Privatwirtschaft. Bitte Amtsgeheimnis beachten. Die Teilnehmenden verpflichten sich mit der Anmeldung, sich im benutzten Konferenz-Tool mit vollständigem Namen anzumelden.
Sprache	Deutsch
Kursunterlagen	Die Handouts werden als Dateien (.pdf) per E-Mail im Voraus versandt. Ein Teilnahmezertifikat wird nach dem Webinar zugestellt.
Kursgebühr	120.— CHF (deutlich reduziert gegenüber Veranstaltung vor Ort)
Anmeldung	Per E-Mail an: martin.lory@for-zh.ch
Anmeldefrist	31.10.2020
Teilnehmerzahl	Maximal 36 (Workshop in Gruppen), Berücksichtigung nach Eingang
Durchführung	Dr. Franziska Hofer (brainability) , Dr. Signe Ghelfi (Kantonspolizei Zürich)
Leitung/Administration	Dr. Martin Lory (Forensisches Institut Zürich)

Bei Bedarf und Interesse sind weitere solche kurze Webinare im nächsten Jahr geplant (ggf. auch zur Vertiefung der Materie).